

Master FACT

Kwansei Gakuin University

Japan

Japanese Language Track

WS 16/17

Da es sich bei der Kwansei Gakuin University um eine Partner-Universität der FAU handelt, fängt die Bewerbungsphase schon ein Jahr vor dem eigentlichen Auslandsaufenthalt an. Die Bewerbung läuft standartgemäß über das International Büro der FAU. Ist das Bewerbungsschreiben erfolgreich wird man zunächst zu einem kleinen Gruppengespräch am Lehrstuhl eingeladen. Kurze Zeit später erfährt man auch, ob man genommen worden ist oder nicht. Danach läuft alles automatisch und man wird einen Monat später auch von der KGU, mit dem weiteren Vorgehen, kontaktiert. Der Visumsprozess wird schon von der KGU angestoßen, sodass man nach ein paar weiteren Wochen das sogenannte Certificate of Eligibility (COE) zugesandt bekommt. (Dieses COE hat wirklich lange gedauert) Jedoch sobald man dieses hat, kurz bei der nächstgelegenen japanischen Botschaft anrufen und dieses COE mit Reisepass dann postalisch verschicken (als Einschreiben). Nach 3-5 Werktagen kann man dann sein VISUM persönlich in der Botschaft abholen.

Man bekommt von der KGU sehr ausführliches Material zu den Kursen an der Universität, das Leben in der Region und auch Einreisetipps, sowie die Empfehlung an dem Kansai International Airport (KIX) anzukommen, da die KGU von dort die Studenten abholt und einen Shuttlebus organisiert.

Als Austauschstudent an der KGU kann man sich entscheiden, ob man in einem der Wohnheime oder bei einer Gastfamilie untergebracht werden will. Natürlich gibt es nicht für jeden Studenten eine Gastfamilie, also muss man auch ein bisschen Glück haben. Ich hatte jedoch das Glück bei einer Gastfamilie unterzukommen und kann das nur jedem empfehlen. Ich habe aber auch von eher strengen Gastfamilien gehört, vor allem wenn es weibliche und/oder minderjährige (also in Japan unter 20) Austauschstudenten handelte. Die Kosten um bei einer Gastfamilie zu wohnen belaufen sich auf 2200 Yen pro Tag also ca. 20 Euro. Dafür bekommt man jedoch sein eigenes Zimmer, an Wochentagen 2 Mahlzeiten pro Tag, am Wochenende und Ferien 3 Mahlzeiten pro Tag, Dusche und Internet. Je nach Familie ist es ein bisschen anders, jedoch hatte ich das Glück bei einer eher wohlhabenden und sehr entspannten Familie unterzukommen, die mich auch gleich als Familienmitglied aufgenommen haben (z.B. war ich auch auf der Hochzeit meines Hostbruders).

Zum Studium selber kann ich mich nur zum „Japanese-Language-Track“ (JLT) äußern, da ich diesen belegt habe. Dieser konzentriert sich auf das Lernen der japanischen Sprache. Voraussetzung ist, dass man alle Katakanas und Hiraganas lesen und schreiben kann. Grammatik ist irrelevant, da der JLT auch von Grund auf Japanisch lehrt. Je nach Einstufung, die schon in der ersten Woche nach Ankunft in Japan beginnt, bekommt man dann ein „Level“ der Sprachfähigkeit zugeteilt und wird dementsprechend in Klassen

aufgeteilt. Der Japanisch-unterricht findet dann wöchentlich 6-mal statt, wobei 1-mal purer Kanji-unterricht ist. Es gibt jeden Tag Hausaufgaben, die auch jedes Mal eingesammelt und benotet werden. Der Unterricht findet komplett in Japanisch statt und man lernt sehr viel in einem Semester. Da man als Student an der KGU mindestens 12 credit-points (CP) belegen muss und der JLT-Japanisch Unterricht schon 10 CP zählt muss man also nur noch einen Kurs wählen, um das Minimum zu erreichen. Da ich selber Master-student bin, kann ich zu den angebotenen Bachelor-/ Undergraduate-kursen wenig sagen. Jedoch ist es möglich Fächer aus dem MBA-Programm der Universität zu belegen – kostenlos. Jedoch ist der Umfang dieser Kurse auf MBA-Niveau, sprich Aufsätze, Hausaufgaben und wissenschaftliche Reports, recht hoch und zusätzlich zum Japanisch Kurs, kann man sich schnell viel Arbeit aufbürden. Die zentrale Anlaufstelle für internationale Studenten in allen Angelegenheiten ist das CIEC-Office auf dem Campus, die jedem Studenten sehr freundlich und aufgeschlossen helfen. Die Universität selbst ist sehr gut ausgestattet. Eine riesige Bibliothek, die bis spät abends jedem Studenten zur Verfügung steht, viele Computerräume (wenn man sie auf dem großen Campus auch findet), drei Convenience Stores, ein Subway und sogar ein KFC sind auf dem Campus zu finden.

Finanziell gesehen ist das Leben in Japan teurer als in Deutschland. Monatlich kann man damit rechnen ca. 1000 Euro zu benötigen. Besonders teuer sind dabei, wie mir im Supermarkt aufgefallen ist, Früchte, bei denen man für einen Apfel bis zu zwei Euro ausgeben kann. Finanzielle Unterstützung gibt es aber durch das Auslands-Bafög, das, wenn man schon Bafög im Inland bezieht, auch mit Sicherheit für das Ausland zugesagt bekommt. Wer in Deutschland kein Bafög bekommt, sollte es trotzdem einmal beantragen, da das Auslands-Bafög die Bedarfe im Ausland höher ansieht. Dazu kommen noch das DAAD Promos Stipendium und wenn man in der japanischen Sprache schon etwas besser ist, sollte man es beim JASSO-Stipendium der KGU versuchen. Jedoch muss man sich dort auf Japanisch bewerben.

Alles in Allem war es eine sehr, sehr schöne Erfahrung an der KGU zu studieren. Die Japaner, vor allem in der Kansai-Region sind sehr freundlich. Eine beste Erfahrung gibt es nicht, es gab viele sehr gute Erfahrungen, wie zum Beispiel Osaka bei Nacht zu erleben, oder das viele gute japanische Essen. Schlechte Erfahrungen gab es kaum, wenn man sich an die japanische Art gewöhnt. Man wird oft als Ausländer blöd angestarrt, vor allem, wenn man groß ist.

Bei Fragen könnt ihr euch gerne bei mir melden.